

# Alte Schule Erlstätt



Feierliche Einweihung  
der denkmalgeschützten „Alten Schule“ sowie der  
neu gestalteten Außenanlagen und des  
Umfelds der Grabenstätter Straße  
am 24. April 2026



Bundesministerium  
für Wohnen, Stadtentwicklung  
und Bauwesen



STÄDTEBAU-  
FÖRDERUNG  
von Bund, Ländern und  
Gemeinden

Bayerisches Staatsministerium für  
Wohnen, Bau und Verkehr



**Förderung:** Bund-Länder-Programm „Wachstum und nachhaltige Erneuerung“

**Architektur:** Lechner · Lechner ARCHITEKTEN GmbH, Traunstein

**Außenanlagen/Stadtplanung:** BEGS GmbH, Traunstein

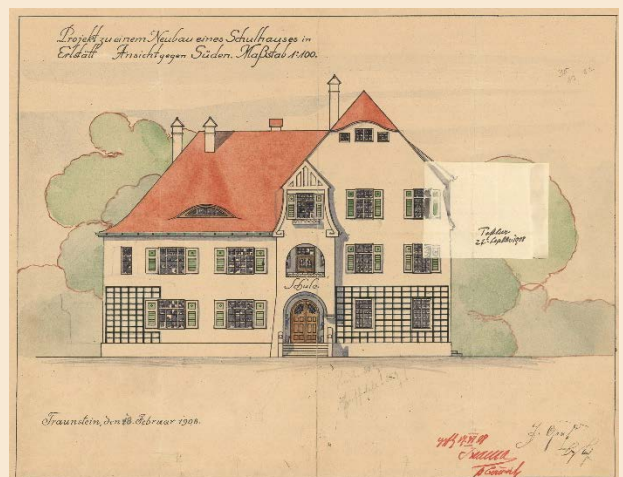
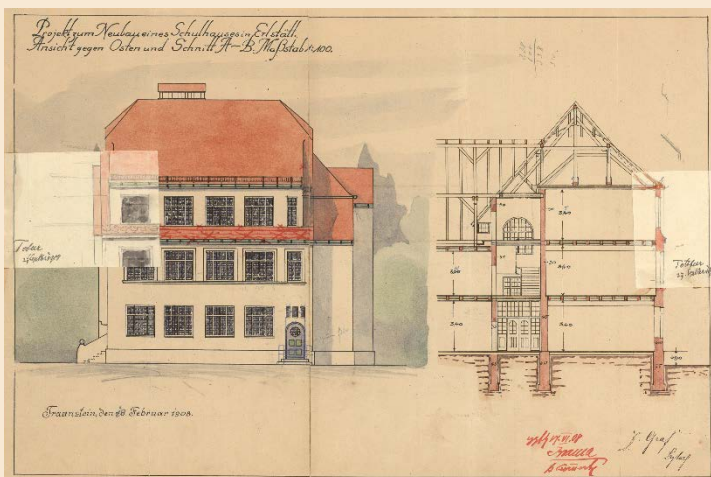
**Bauherrin:** Gemeinde Grabenstätt

# Das bauzeitliche Schulhaus von 1910

\* **Erlstätt.** Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen, dahier ein neues Schulhaus zu erbauen. Dasselbe wird modernen Stils, bekommt drei Lehrsäle und eine schöne Lehrerwohnung mit separatem Eingang, sowie alle erforderlichen zweckentsprechenden Räumlichkeiten. Nachdem eine vorzügliche Wasserleitung bereits eingerichtet ist, wurde auch schon mit dem Bau des Schulhauses begonnen. Dasselbe kommt auf über 50000 Mk. zu stehen. Bauleiter ist der in diesem Fach als sehr tüchtig bekannte Herr Distriktstechniker Graf in Traunstein, während die ebenfalls leistungsfähigen Herren Meister Fleidl von Graffau die Maurer- und Kurz von Chieming die Blumererarbeiten übernommen haben. Möge das schöne Werk, welches der opferwilligen Gemeinde, in erster Linie aber deren umsichtigen Verwaltung zur größten Ehre gereichen wird, ohne Unfall erstehen!

Zeitungsbericht vom 17.11.1908 über die Entscheidung der Gemeinde Erlstätt zum Bau eines neuen Schulhauses

Der bauzeitliche Gebäudebestand wurde in den Jahren 1909 und 1910 nach den Plänen des Bezirkstechnikers Graf aus Traunstein errichtet. Das Gebäude war als Volksschule mit zwei Schulsälen und Räumen für Lehrer konzipiert. Es beherbergte auch eine Dienstwohnung und das frühere Gemeindeamt von Erlstätt. Das über ein Jahrhundert herausragende, ortsbildprägende Gebäude ist ein bedeutendes Zeitdokument der Baukultur des ausklingenden Jugendstils.



Das Gebäude wurde gegliedert in einen östlichen Baukörper mit Mansarddach für die Schulsäle und die Gemeindekanzlei sowie in einen niedrigeren, westlichen Baukörper mit Walmdach für die Lehrerräumlichkeiten und für die Dienstwohnung.

Die Fassaden waren damals in einem leichten Grünton gehalten. Die auf die Raumnutzung abgestimmten Fenster wurden durch eine abgesetzte gelbe Laibungsfarbe hervorgehoben.

Die großflächig befensterte Ostfassade zeigt das in der Bauzeit neu entstehende Bedürfnis nach Licht und Luft.

Im Gebäudeinneren war die Farbgebung der Wände und Decken äußerst vielfältig gehalten. In den Erschließungsbereichen wurden durchgehend warme sandige Farbtöne verwendet, wogegen in den Nutzungsbereichen auf grünlich, bläuliche Farbtöne zurückgegriffen wurde. Als Verzierungsmittel waren knapp unterhalb der Decken schlichte, farbig kontrastierende Wandbordüren aufgemalt.

# Das Schulhaus im Wandel der Zeit

In den 1940er Jahren wurde die Volksschule um eine landwirtschaftliche Berufsschule erweitert, für die 1956 an der Ostseite ein großer und zweigeschossiger Anbau geschaffen wurde.



Ende der 1960er Jahre verließen sowohl die Volksschule als auch die Landwirtschaftliche Berufsschule das Gebäude. Nach kurzem Leerstand übernahm Anfang der 1970er Jahre eine Waldorfschule den Gebäudebestand.

In dieser Nutzungsperiode wurde unter anderem der Schulspeicher über dem westlichen Gebäudeteil zu einem Mehrzweckraum ausgebaut und in beiden Geschossen des westlichen Gebäudeteils wurde die kleinteilige Raumstruktur zugunsten zweier neuer Klassenräume entkernt und etwa die Hälfte des bauzeitlichen Fensterbestands in stark vereinfachter Form erneuert.

Böden im Erdgeschoss wurden ausgewechselt und neue räumliche Zusammenhänge durch das Umsetzen von Türen und den Einbau von Trennwänden geschaffen.



Mitte der 1980er Jahre wechselte die Waldorfschule nach Prien und das historische Gebäude wurde an einen Antiquitätenhändler vermietet, der im Erdgeschoss seine Werkstatt einrichtete, sich im 2. Obergeschoss mittels Einbaus von Trennwänden und Ausmauerungen von Fenstern eine Wohnung schuf und den Rest des Gebäudes als Ausstellungsfläche nutzte.

Im 1956 errichteten Anbau wurde der frühere Klassenraum im Erdgeschoss zuletzt von der Kath. Kirchenstiftung St. Peter und Paul im Thale als Pfarrsaal genutzt. Im Obergeschoss des Anbaus waren zudem über längere Zeit Schulungsräume für die Feuerwehr untergebracht.

1978 wurde im nordwestlichen Grundstücksbereich, in unmittelbarer Nähe zum Gebäudebestand, ein Feuerwehrgerätehaus errichtet.

## Aufnahme in das Städtebauförderungsprogramm im Jahr 2014

Als Zugangsvoraussetzung für die Aufnahme in das Städtebauförderungsprogramm hatte der Gemeinderat bereits 2014 die Teilnahme an einem „Integrierten kommunalen Entwicklungskonzept“ beschlossen, welches im Verbund mit den Achentalgemeinden auf den Weg gebracht wurde. Das Programm „Kleinere Städte und Gemeinden“ wurde mittlerweile in den Programmnamen „Wachstum und nachhaltige Erneuerung“ umbenannt und dient u.a. der Sicherung, Sanierung und Modernisierung von sanierungsbedürftigen und/oder leerstehenden Altbauten. Weiteres Ziel ist die Verbesserung der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum und die Gestaltung bedarfsgerechter Infrastrukturausstattung.

Bereits zur gleichen Zeit fanden schon intensive Gespräche mit der Kath. Kirchenstiftung St. Peter und Paul im Thale statt, deren Hintergrund eine mögliche Anmietung von Räumlichkeiten in der Alten Schule zur seelsorgerischen Nutzung zum Gegenstand hatte. Der Gemeinderat fasste hierzu einen positiven Grundsatzbeschluss, der dann im Jahr 2022 erfreulicherweise zum Abschluss eines langfristigen Mietvertrages mit der Pfarrei führte. Die Erzbischöfliche Finanzkammer stellte als Gegenleistung eine kapitalisierte Miete in Form eines entsprechenden Baukostenzuschusses in Aussicht.



Neben der Revitalisierung der Alten Schule standen allerdings auch weitere städtebauliche Missstände im Fokus, weshalb die Gemeinde schon im Jahr 2015 sog. „Vorbereitende Untersuchungen“ für den Ortsteil Erlstätt einleitete. Diese mündeten letztendlich im Jahr 2019 in die Festlegung des Sanierungsgebietes „Erlstätt-Ortsmitte“. Die Grundlage für eine städtebauliche Unterstützung mit Fördermitteln des Bundes und des Freistaates Bayern wurde damit endgültig geschaffen.

Neben der Sanierung der denkmalgeschützten Alten Schule gehörten auch die Außenanlagengestaltung sowie die Neugestaltung des Umgriffs der Grabenstätter Straße zu den Maßnahmenzielen.

## Planungsphase von 2016 – 2022

Aufgrund der Denkmaleigenschaft der Alten Schule wurden nach den Vorgaben des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege über das Jahr 2016 hinweg umfassende Bauvoruntersuchungen durchgeführt. Die in den Voruntersuchungen gewonnenen Erkenntnisse bildeten die wesentliche Grundlage für die spätere Planung und deren bauliche Umsetzung. Es folgten zahlreiche Abstimmungen mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege und der Regierung von Oberbayern. Die denkmalpflegerischen und städtebaulichen Anforderungen wurden vom beauftragten Architekturbüro Lechner · Lechner aus Traunstein und den verschiedenen Fachplanern akribisch aufgenommen und in der anschließenden Bauphase zielführend umgesetzt.



Mit Beginn der Planungsphase wurde auch ein Arbeitskreis aus Vertretern der örtlichen Ortsvereine gebildet. Im Rahmen der Abstimmungsgespräche beschäftigte man sich intensiv mit den Nutzungsmöglichkeiten für das Gebäude sowie mit den Außenanlagen, die den neuen Mittelpunkt des Dorfes markieren sollten. Zusammen mit den Ideen des beauftragten Stadtplanungsbüro BEGS aus Traunstein (vormals Planungsgruppe Strasser) und das Entgegenkommen der zuständigen Straßenverkehrsbehörde und des Straßenbulasträgers (Landkreis Traunstein) konnten glücklicherweise die planerischen Weichen für eine Verkehrsverlangsamung im Einfahrtsbereich der angrenzenden Kreisstraße TS 3 gestellt werden.

Im September 2021 konnte vom Gemeinderat dann letztendlich der Genehmigungsplan für die Sanierung der Alten Schule anerkannt und auf den Weg gebracht werden. Schon kurz darauf, im Februar 2022, wurde vom Landratsamt Traunstein die Baugenehmigung für das ambitionierte Projekt erteilt. Nachdem im Sommer 2022 die Zusagen der einschlägigen Fördermittelgeber eingegangen waren und von der Regierung von Oberbayern die Zustimmung zum vorzeitigen Baubeginn erteilt wurde, folgte im September 2022 der Startschuss für die Ausschreibung der verschiedenen Bauleistungen.

Parallel zu den Sanierungsarbeiten im Alten Schulhaus wurde die Entwurfsplanung für die Neugestaltung der Außenanlagen sowie für den Umgriff der Grabenstätter Straße vorangetrieben. Der Außenanlagenplanung folgte dann auch die Planung zur Verbesserung der Regenwassersituation an der Kreisstraße TS 3 im Erlstätter Ortskern, welche zusammen mit dem Landkreis Traunstein angegangen wurde.

# Restauratorische Gebäudeinstandsetzung von 2022 bis 2025



Ehe die Sanierungsarbeiten in der Alten Schule beginnen konnten, wurden zuvor der nicht unter Denkmalschutz stehende Anbau aus den 1950er-Jahren sowie das ehemalige Feuerwehrgerätehaus im nordwestlichen Grundstücksbereich zurückgebaut, denn der Flächenbedarf für die künftigen Nutzungen ließ sich alleine im bauzeitlichen Gebäudebestand von 1910 darstellen.

Durch die Freilegung des Grundstücks offenbarte sich ein großzügiges Umfeld, welches die künftigen Nutzungsmöglichkeiten schon erahnen ließ. Zunächst diente die freie Fläche jedoch den beauftragten Firmen als Platz für ihre Baustelleneinrichtung. Ab Anfang 2023 ging es dann an die denkmalgerechte Instandsetzung und Modernisierung des historischen Gebäudebestandes.

Die im und am bauzeitlichen Gebäudebestand vorgenommenen Maßnahmen folgten dem Leitgedanken, das ursprüngliche Bauwerk als bedeutendes Kulturgut wieder erlebbar zu machen. Bauzeitliche Bauteile wurden gesichert und denkmalgerecht instandgesetzt. Nachträglich eingebaute Elemente wurden größtenteils entfernt und die in den Umbauphasen verlorengegangenen, ursprünglichen Strukturen und Bauteile wieder originalgetreu rekonstruiert.

Auch die bauzeittypische Farbgebung im Fassadenbereich und im Gebäudeinneren wurde wieder hergestellt. Neue Bauteile, die für die Anpassung der räumlichen Strukturen an die neuen Nutzungen oder für den Brand-, Schall oder Wärmeschutz erforderlich waren, wurden bewusst kontrastierend zu den bauzeitlichen Bauteilen zeitgemäß, schlicht und einheitlich gestaltet oder geben sich durch die Fügung im Anschluss zu den bauzeitlichen Bauteilen mittels Schattenfuge zu erkennen. Entsprechend wird der Betrachter in die Lage versetzt, Neu und Alt exakt abgrenzen zu können und kann sich so ein Bild des bauzeitlichen Originalzustands machen.



Auch bei der Erneuerung der gesamten Gebäudetechnik wurde darauf geachtet, dass diese nur an den notwendigen Stellen in Erscheinung tritt bzw. sich ebenso durch eine kontrastierende und einheitliche wie zeitgemäße Gestaltung als neu zu erkennen gibt. Die für die künftigen Nutzungen erforderlichen Raumteilungen erfolgten in bedeutenden Räumen mit hohem Glasanteil, so dass die gebäudetypischen Räume in ihrer Gesamtgröße für den Betrachter erlebbar bleiben.

Ein besonderes Augenmerk wurde unter Beiziehung des örtlichen Behindertenbeauftragten auch auf die Schaffung eines barrierefreien Zugangs gelegt. Über einen Innenaufzug, der auch über einen Zugang von der nördlichen Gebäudeaußenseite betreten werden kann, können alle Geschosse barrierefrei erreicht werden.

Insgesamt stellte die Sanierung des Alten Schulhauses für alle Beteiligten eine ambitionierte Aufgabe dar. Mit Unterstützung der zuständigen Referentinnen und Referenten des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege, der Regierung von Oberbayern sowie der Bauaufsichtsbehörde konnten zielgerichtete und einvernehmliche Lösungen gefunden werden. Die historische Bausubstanz, insbesondere die bauzeitlichen Kastenfenster, Türen und das Treppenhaus sowie die charakteristischen Fliesen- und Holzböden wurden behutsam restauriert.

## Die künftige Gebäudenutzung

Mit der Sanierung wurde das denkmalgeschützte Alte Schulhaus zu einem modernen und vielseitig nutzbaren Gebäude weiterentwickelt. Im Erdgeschoss hat die Pfarrei St. Peter und Paul im Thale mit dem neuen Pfarrbüro und dem Pfarrsaal eine neue Heimat gefunden. Der 72 Quadratmeter große Pfarrsaal dient sowohl der seelsorgerischen Nutzung, als auch den örtlichen Vereinen für Veranstaltungen, Versammlungen oder gemeinschaftlichen Aktivitäten.



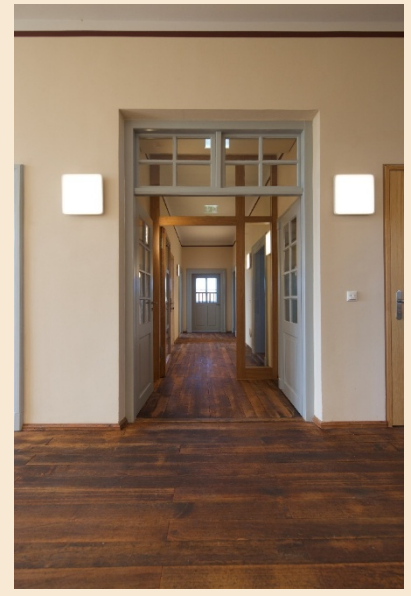
Pfarrsaal im Erdgeschoss



Flur Pfarrbüro



Räume Pfarrbüro



Zugang Praxis/Bürobereich

Im Bereich der ehemaligen Klassenzimmer in den Obergeschossen stehen nun Räumlichkeiten für die Ortsvereine, für die Jugend sowie für die Eltern-Kind-Gruppen zur Verfügung. Im Westflügel des ersten Obergeschosses (ehemalige Lehrerwohnung) besteht die Möglichkeit, künftig Praxis- bzw. Büroräume einzurichten.



Vereinsraum



Jugendraum



Wohnung im Dachgeschoss

Ein Teil des Dachgeschosses im Westflügel wurde zu einer kleinen Wohnung ausgebaut, der andere Teil dient als Lagerraum für die Vereine. Die Räumlichkeiten und Sanitäranlagen in den verschiedenen Etagen werden über das historische Treppenhaus bzw. einen Innenaufzug sowie über die großzügigen Flure erschlossen.

## Neugestaltung der Außenanlagen

Durch den Rückbau des Anbaus und des ehemaligen Feuerwehrgerätehauses erhielt das alte Schulgebäude sein ursprüngliches, städtebaulich bedeutendes Erscheinungsbild zurück.

Nachdem die Gebäudesanierung weit fortgeschritten war, wurde 2025 mit der Herstellung der Außenanlagen sowie des Umgriffs der angrenzenden Grabenstätter Straße begonnen. Die Zufahrt und das direkte Umfeld der Alten Schule wurden mit Klinkerpflaster ausgelegt, ein Material, das typisch für die Entstehungszeit des Gebäudes war und damals oft zur Anwendung kam.

Die dem Gebäude vorgelagerte Eingrünung mit Solitärsträuchern und Stauden wird in den Norden fortgesetzt. Die große Freifläche zwischen dem Gebäude und der Kreisstraße wurde mit Schotterrassen angelegt und mit technischer Infrastruktur für Veranstaltungen versehen. In der südlichen Ecke der Freifläche findet künftig der Maibaum seinen Standort. Um das Areal wurde zudem eine bestandsgleiche historische Zaunanlage mit Betonfundament neu errichtet. Westseitig wurde in ortstypischer Holzkonstruktion ein Lagergebäude zur Unterbringung der notwendigen Ausstattungen für die Vereine errichtet.

Auf Höhe der Alten Schule wurde die Fahrbahn der Kreisstraße TS 3 verschwenkt, wodurch die Einfahrtsgeschwindigkeit von Fahrzeugen merklich reduziert werden konnte. Zur Ausstattung des Umgriffs an der Grabenstätter Straße gehören u.a. die beidseitigen Buswarteunterstände, taktile Bodenindikatoren an den Einstiegsstellen sowie eine bedarfsgerechte Anzahl an Fahrradständern. Im Zuge der städtebaulichen Ordnungsmaßnahmen wurde in Zusammenarbeit mit dem Landkreis Traunstein gleichzeitig auch eine neue Straßenentwässerungseinrichtung eingebaut, mit der künftigen Starkregenereignissen effektiv begegnet werden kann.



## **Dank an alle Beteiligten**

Mit der Sanierung des Alten Schulhauses in Erlstätt ist es gelungen, ein bedeutendes Stück Ortsgeschichte zu bewahren und gleichzeitig einen Ort für die Zukunft zu schaffen. Durch die Neugestaltung der Außenanlagen und des Dorfmittelpunktes wurde die städtebauliche Aufwertung vollendet und für die Bürgerinnen und Bürger damit eine verbesserte Aufenthaltsqualität geschaffen.

Die erfolgreiche Umsetzung dieses Projekts ist das Ergebnis der engen Zusammenarbeit zahlreicher Beteiligter. Die Gemeinde Grabenstätt bedankt sich als Bauherrin ganz besonders beim Büro Lechner · Lechner Architekten sowie bei allen Fachplanungsbüros und den beauftragten Handwerksbetrieben für deren leidenschaftlichen und engagierten Einsatz.

Ein besonderer Dank gilt auch den Mitgliedern des Gemeinderates für die durchwegs einvernehmlichen Entscheidungen, den Vereinen für die Unterstützung und der Nachbarschaft für ihre Geduld während der langen Bauzeit.

Unsere Dankbarkeit dürfen wir auch gegenüber der Regierung von Oberbayern, dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege und den weiteren Fördermittelgebern zum Ausdruck bringen, ohne deren Unterstützung die Umsetzung des Projekts nicht möglich gewesen wäre.

Mit dem Abschluss der Maßnahme wurde ein Mittelpunkt geschaffen, der die Geschichte und die Zukunft des Ortes verbindet.

**Gerhard Wirnshofer**  
**1. Bürgermeister**

## Investitionen

- Sanierung und Revitalisierung „Alte Schule“: **5.300.000 EUR**
- Außenanlagen „Alte Schule“ und Umgriff Grabenstätter Straße: **990.000 EUR**
- Verbesserung ÖPNV-Infrastruktur (inkl. Buswarteunterstände): **96.000 EUR**
- Entwässerungseinrichtung Kreisstraße TS 3: **211.000 EUR**
- Vereins-Lagergebäude: **61.000 €**

## Fördermittel

- Bund-Länder-Städtebauförderungsprogramm „Wachstum und nachhaltige Erneuerung“:
  - Abbruch Nebengebäude/untergehende Bausubstanz: **221.600 EUR**
  - Sanierung und Revitalisierung „Alte Schule“: **949.800 EUR**
  - Außenanlagen und Umgriff Grabenstätter Straße“: **501.800 EUR**
- Bayerische Landesstiftung: **74.000 EUR**
- Bezirk Oberbayern: **49.000 EUR**
- Mittel des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie:
  - KfW Programm BEG Kommunen (Gebäudesanierung): **500.940 EUR**
  - KfW Programm Natürlicher Klimaschutz in Kommunen (Bepflanzung): **26.000 EUR**
- Regierung von Oberbayern (Zuwendung nach dem BayGVFG): **53.250 EUR**
- Landkreis Traunstein
  - Kulturausschuss Heimat und Denkmalpflege: **29.000 EUR**
  - Finanzhilfe ÖPNV: **10.650 EUR**

## Planungsleistungen / Befunderhebung / Gutachten

- Architekt: Lechner · Lechner Architekten GmbH, Traunstein
- Außenanlagenplanung: BEGS GmbH, Traunstein
- Straßenentwässerung: Ingenieurbüro Stefanutti & Habl, Traunstein
- HLS: Ingenieurbüro Lackenbauer GmbH, Traunstein
- Elektro: Michael Huber GmbH, Bergen
- Statik: Krumscheid Ingenieure GmbH, Traunstein
- Brandschutz: PHlplan, Grabenstätt
- SiGeKo: SDA GmbH & Co. KG, Bergen
- Energieberatung: BG Trauntal GmbH, Ruhpolding
- Vermessung: Alois Huber Ingenieursvermessung, Amerang-Evenhausen
- Bauphysik: IGS Institut für Gebäudeanalyse und Sanierungsplanung, München
- Immissionsschutz: Hooek & Partner, Regensburg
- Schallschutz: Kurz und Fischer Bauphysik, Feldkirchen-Westerham
- Abbruchplanung: Dipl.-Ing. Christian Baumann, Bad Reichenhall
- Geotechnisches Gutachten: Dipl.-Ing. Bernd Gebauer, Traunstein
- Prüfstatik: LGA, Traunstein
- Brandschutzprüfer: Ingenieurbüro Edbauer, Traunstein
- Restauratorische Ersteinschätzung: Rainer Neubauer, Bad Endorf
- Befundungen der Holzbauteile: Johannes Mayer, Waging a. See
- Befundung Farben und Putze: Michael Stein, Inzell

## Baubeteiligte Behörden

- Regierung von Oberbayern
  - Referat Städtebauförderung
  - ÖPNV-Förderung
- Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege
- Landratsamt Traunstein
  - Untere Denkmalschutzbehörde
  - Bauaufsichtsbehörde
  - Immissionsschutzbehörde
  - Untere Naturschutzbehörde
  - Straßenbauverwaltung
  - Straßenverkehrsbehörde

## Beteiligte Firmen

- Baumeisterarbeiten: Fa. Carl Rainer Bauges.m.b.H., Trostberg
- Außenanlagen/Umgriff/Entwässerung: Erd- & Pflasterbau Schneckenpointner, Waging a. See
- Abbrucharbeiten: Fa. Röde Recycling GmbH, Traunstein
- Zimmerer- und Dachdeckerarbeiten: Fa. Ludwig Hartl, Palling
- Elektrotechnik und ELT-Demontage: Fa. Elektro Hölzle GmbH, Erlstätt
- HLS-Arbeiten, Fa. Robert Aigner GmbH, Fridolfing
- Parkettarbeiten: Fa. Fußboden Namberger GmbH, Traunstein
- Neue Fenster: Fa. Schreinerei Umgeher GmbH, Babensham
- Holzrestauratorische Instandsetzung Türen und Fenster: Fa. Rainer Neubauer, Bad Endorf
- Objekt-Innentüren: Fa. BAUER innovativ GmbH, Altötting
- Malerarbeiten: Fa. Malerbetrieb Hübsch, Rosenheim
- Restaurator Fenster: Schreinerei und Restaurationswerkstatt Johannes Meyer, Waging a. See
- Schreinerarbeiten (Nachbau bauzeitliche Türen): Fa. Holzkollektiv GmbH, München
- Fliesenarbeiten (neu): Fa. Wallner Fliesen und Naturstein, Eging am See
- Fliesenarbeiten (bauzeitlich): Fa. Markus Reitz, Siegsdorf
- Aufzug: Fa. OTIS GmbH GmbH & Co. oHG, Bad Reichenhall
- Stahlbauarbeiten: Stefanutti Metallbau, Grabenstätt
- Metallbauarbeiten-Metalltüren: Fa. Schlosserei Mayer, Bad Reichenhall
- Schlosserarbeiten: Fa. Franz Stanggassinger, Schönau
- Spenglerarbeiten: Karl Rothmayer, Söllhuben
- Einbaumöbel: Fa. Schreinerei Moosmeier, Unterreit
- Vorhangarbeiten: Fa. Katharina's Vorhangwelt, Traunstein
- Gerüstarbeiten: Gerüstbau Westermaier GmbH, Bockhorn
- Trockenbauarbeiten: Fa. Heinrich Schmid GmbH & Co. KG, Rosenheim
- Estricharbeiten: Fa. Singhammer Bodensysteme GmbH, Rimsting
- Sanitärabtrennwände: Fa. KEMMLIT-Bauelemente, Dusslingen
- Buswarteunterstände: Fa. Thomas Breimair, Rottau
- Außentreppen und Bepflanzung: Fa. Sporn Garten- und Landschaftsbau GmbH, Grabenstätt
- Bearbeitung Natursteinabdeckung: Fa. Franz und Peter Zerle, Traunstein
- TAA HLS – ELT: Fa. Lampersberger GmbH, Chieming
- HLS-Demontage: Fa. Klaus Muggenhamer, Erlstätt
- Flucht- und Rettungswegepläne: Die Brandschutzagenten CADES e. K., Trostberg
- Feuerlöscher: Fa. FeuerEX Brandschutztechnik, Chieming
- Gebäudereinigung: Fa. Komplett Gebäudereinigung, St. Georgen



## Weitere Fördermittelgeber und Unterstützer



Landkreis Traunstein

